

Auszug aus Context XXI

<http://contextxxi.org/amour-anarchie.html>

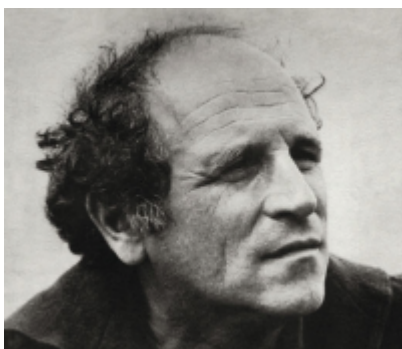
erstellt am: 15. April 2024

Datum dieses Beitrags: Juni 2000

Léo Ferré I

Amour anarchie

■ SENDUNGSGESTALTUNG:
ALEXANDER EMANUELY
(SENDUNGSGESTALTUNG) ■ LÉO FERRÉ



Die nächste Stunde gehört Léo Ferré. Das erste Lied: *T'as payé* — „Du hast gezahlt. Für alles hast du gezahlt: für das Recht, Dreck zu atmen und dich verblöden zu lassen. Du hast gezahlt — vielleicht, weil du Geld hast. Und wenn du zur Wahl gehst, dann vielleicht weil du die Wahl hast?“

- T'as payé

Mit Poesie, Witz und einem liebevollen Haß sang Léo Ferré gegen die Gesellschaft als Mißstand. Vom Kassenschlager bis zur Vertonung surrealistischer Gedichte ließ er nichts aus, um die Poesie auf die Straße, die Revolte in die Ohren zu bringen.

Paris Canaille, ein Kassenschlager der 50-er Jahre.

- Paris Canaille



Léo Ferré braucht, will und wünscht uns weder Gott noch Herr. Er braucht die *Graine d'Ananar*, die Saat der Anarchie. Er wünscht uns Arthur Rimbaud oder die Anarchisten Barcelonas. Er will die Freiheit oder den Tod, ganz ohne Pathos. Und wenn die Utopie gar nicht so utopisch ist und die künstlichen Paradiese Baudelaires gar nicht so künstlich? Seid realistisch und verlangt das Unmögliche!

Ni dieu ni maître — „Weder Gott noch Herr“, danach *Graine d'Ananar* — „Saat der Anarchie“ und *Les Anarchistes*.

- Ni dieu ni maître
- Graine d'Ananar
- Les Anarchistes

Ein Grund der Revolte: der Krieg. Léo Ferré erinnert oft an das, wozu Menschen fähig sind, meistens auf sarkastische, im nächsten Chanson, *Tu n'en reviendras pas* — „Du wirst nicht mehr zurückkommen“, eher auf traurige Weise.

Das Gedicht Louis Aragons erinnert an jene die geglaubt haben, alles sei nur ein Albtraum, und nicht wußten wohin und woher.

Du wirst nicht mehr zurückkommen — du, der du den Mädchen nachranntest, junger Mann dessen Herz ich sah, nach-

dem ich das Hemd zerrissen hatte. Und du auch nicht, alter Schnapsler. Schon denkt sich der Grabstein eure Namen, schon seid ihr goldene Worte auf unseren Plätzen, schon verwischt sich die Erinnerung eurer Lieben, schon seid ihr nur noch um krepirt zu sein.

Aragon wurde nach seinen Erlebnissen als Arzt im ersten Weltkrieg Dichter. Ferré — nach seinen Erlebnissen — auch.

- Tu n'en reviendras pas

Den Duft des Vergessens, das Lächeln der Tränen, das Gold meiner blutigen Kehle wenn ich die Liebe beschreie, die Rosen der Hölle, die Traurigkeit der Waffen, die Ahnung der Verurteilten unter den Pflastersteinen der Höfe, Stalins Universum zugeschüttet mit Gitarren, die Tugend der Huren in einer Sektsflöte am Boden, den Traum eines in einer Hacke verankerten Schiffes, den Stern des siebenten Himmels im Untergeschoß: keiner wird dir das jemals zeigen können.

Das Reich der Spielsachen im Plastiksack, den stärksten Grund in einem gepanzerten Sarg, den Traum einer im Atlantik verlorenen Blume, Dantons gestichelt geschriebenen Terror, die Angst des Pferdes vor der Guillotine, den Pullover dieser Strickerin im Schlachthof, die Farbe deiner Augen auf dem Arsch deiner Nachbarin, die verlorenen Spuren dieser Liebenden auf dem Gehsteig: keiner wird dir das jemals zeigen können.

Meine violetten Augen hundert Millionen Lichjahre fern, die Sonne Van Goghs hinter einer Sonneblume, die Kratzer des Absurden auf deiner Pantherhaut, die stillen Küsse des Gesangs der Nachtigall, den Hintergedanken des Zufalls beim Fallen

eines Dachziegels, den Geruch des Waldes in einer Zeitung, eine Pershing-Rakete in einem Taubennest, den Traum der Freiheit in einem Siegespokal: keiner wird dir das jemals zeigen können.

Und wenn wir sie samt den Lügen doch einmal abwerfen könnten in den Ebenen des Jenseits. Diesen Siegern sagen sie können sich schleichen — und auch der anonymen und eifersüchtigen und endgültig verlassenen Macht, jetzt wo wir sie kennen mit ihren Namen im erhabenen Computer, mit Zahlen.

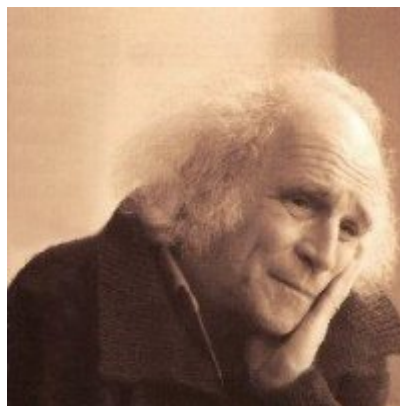
Und dann der Monat Mai, Mai '68, der wiederkommen wird — wiederkommen wird wie ein Reim, ganz gereimt, vielfach, weil sie dir dann gezeigt werden können, weil — wenn du willst — sie dir dann gegeben werden können.

■ Personne



Das Leben ein Traum. Doch wenn es ums Lieben geht wird der Traum Wahrheit — mehr noch: Realität. Die Liebe ist das obskure Glück und das klare Leid, ist Delirium, Blendung, Illusion manchmal, Verletzung immer. Und mit der Zeit, mit der Erinnerung, flieht Mensch in den Elfenbeinturm. Doch ist die Liebe der erste Schritt zur Einladung zum Reisen in eine bessere Welt,

der erste Schritt, seine eigene Realität mit jemandem anderen zu leben. Eine Welt bewohnt mit Gesang — Elsa, meine Liebe meine Jugend. Wir verpassen das Ende der Welt, meine Liebe.



Und wenn mit der Zeit doch alles schiefliegt, dann vergeht alles mit der Zeit — und es bleibt nur die Erinnerung und das Meer. *Elsa* von Louis Aragon, danach *Avec le temps* — „Mit der Zeit“ und *La mémoire et la mer* — „Die Erinnerung und das Meer“.

- Elsa
- Avec le temps
- La mémoire et la mer

Es gibt aber auch anderes im Leben zu besingen, das scheinbar weniger revolutionär als Liebe, Freiheit und Poesie ist. Und weil vielleicht unter denen, die jetzt zuhören, auch ein paar sind, die im fortgeschrittenen Alter Klavierspielen lernen: Mein Klavier, dein Klavier, sein Klavier.

- Mon piano

Mensch wacht, denkt, an alles, an nichts, schreibt Gedichte, Prosa — Mensch muß basteln, wenn er auf den Tag wartet. Und ich, Alexander Schürmann-Emanuel, bastle schon wieder an der nächsten Léo Ferré-Stunde.

Übrigens: Macht niemals Marketing!

Blues von Louis Aragon, danach *Les copains de La Neuille* — „Die Kumpel von La Neuille“ und *Les vieux chagrins* — „Die alten Sorgen“, ganz ohne Inszenierung, direkt von Herzen.

- Blues
- Les copains de La Neuille
- Les vieux chagrins

Alexander Emanuel: Seit Juni 1999 Redakteur und von September 2001 bis 2006 geschäftsführender Redakteur, seither Vorstandsmitglied von **Context XXI**. Vorstandsmitglied des *Republikanischen Clubs* — *Neues Österreich*, Sprecher der *LICRA-Österreich*. Freier Autor in Wien.

Lizenz dieses Beitrags

Copyright

© Copyright liegt beim Autor / bei der Autorin des Artikels

Beachten Sie auch:

- Léo Ferré II
- **La Vie d'Artiste**
(<http://contextxxi.org/la-vie-d-artiste.html>)